

Abstract zur Diplomarbeit

Genuss als Lichtblick

Der Beitrag einer Dipl. Aktivierungsfachperson HF zum Genussverfahren in der Anwendung bei Menschen mit einer Depression in Altersinstitutionen

Miriam Bourgeois, AT 17-20, Eingereicht zur Diplomerreichung als Aktivierungsfachfrau HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Aktivierung

Einleitung

Depression ist nach der Demenz die häufigste psychische Erkrankung im höheren Alter. Das Genussverfahren, hat zum Ziel durch Genussmomente, positive Verstärker im Alltag zu integrieren. Diese Arbeit widmet sich der Frage, wie sich das Genussverfahren bei kognitiv starken Menschen mit einer Depression in einer Altersinstitution anwenden lässt.

Ziele und Fragestellung

Ziel dieser Diplomarbeit ist es einen Beitrag zur konkreten Handlungskompetenz von Aktivierungsfachpersonen zu leisten. Die Hauptfragestellung lautet: Wie kann das Genussverfahren in einem einzeltherapeutischen Prozess von einer Aktivierungsfachperson HF bei Menschen mit einer Depression in einer Altersinstitution angewendet werden?

Schlüsselbegriffe: Genussverfahren, Depression, Einzeltherapie, Altersinstitution

Methodik

Die Bearbeitung der Fragestellung basiert auf einer theoretischen Aufarbeitung von Fachliteratur und weiteren Quellen, auf Praxisbeobachtungen sowie persönlichen Erfahrungen der Autorin aus dem Praxisalltag. Die Fachliteratur und anderer schriftlichen Dokumente und Quellen wurden anhand der Schlüsselbegriffe gesucht. Dabei wurden ausschliesslich aktuelle Quellen berücksichtigt, wenn möglich von anerkannten Experten. Weiter wurde die Lesbarkeit als subjektives Kriterium herangezogen.

Ergebnisse / Resultate

Für einen erfolgreichen Umgang mit Menschen mit Depressionen in der aktivierungstherapeutischen Beziehungsgestaltung werden nebst der therapeutischen Haltung nach Rogers weitere zentrale Beziehungselemente beschrieben. Durch die Analyse der Einflussfaktoren Depression, Alter und institutionellen Rahmenbedingungen, zusammen mit den Praxisbeobachtungen konnten Möglichkeiten sowie Grenzen bezüglich der Anwendbarkeit des Genussverfahrens erarbeitet werden.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Die Arbeit zeigt auf, dass eine zielgerichtete Anwendung des Genussverfahrens eine vertiefte Auseinandersetzung und praktische Übung der Methode durch die Aktivierungsfachperson voraussetzt. Für die Anwendung bei Menschen mit Depression sind höhere kognitive Fähigkeiten bei der Klientin oder dem Klienten notwendig. Jedoch sind gerade diese bei Menschen mit einer Depression oft eingeschränkt. Als wichtig erwiesen sich die ganzheitliche Situationsanalyse für die Identifikation des Genussverfahrens, die Beziehungsgestaltung, sowie auch der Zeitpunkt der Durchführung. Für eine mögliche breitere Anwendungsempfehlung sind weitere Beobachtungen wünschenswert.

Bern, 01. Mai 2020